

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom

13. Mai 1939.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck 1939"

=====

Blumen an Fenstern und auf Balkonen von grauen, eintönigen Häuserfronten sind nicht nur für den vorübergehenden Betrachter ein freundlicher Gruss der Stadt, sie sind für den Besitzer selbst eine stete Quelle von Freuden.

Die blumenliebende Stadtbevölkerung Wiens hat seit jeher durch die reiche und geschmackvolle Ausschmückung ihrer Wohnhäuser wesentlich dazu beigetragen, dass unsere schöne Vaterstadt den ehrenvollen Namen einer "Blumenstadt" bekam. Es gilt nun alle Jahre wieder den Beweis hiefür anzutreten und im Wettbewerb mit den blumengeschmückten Schwesterstädten des Grossdeutschen Reiches den Ruf Wiens zu verteidigen.

Auch im heurigen Jahre hat sich die Wiener Gemeindeverwaltung entschlossen, einen Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" auszuschreiben und lädt dazu alle blumenliebenden Wiener ein.

Wie im Vorjahre sind auch heuer eigene Anmeldekarten bei allen Bezirkshauptmannschaften Gross-Wiens erhältlich, die nach genauer Ausfüllung an die Magistrats-Abteilung 24 Gartenwesen, Wien I., Zelinkagasse 5, zu senden sind. Es ist dabei zu beachten, dass als letzter Einsendetermin der 24. Juni 1939 gilt und nachherige Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Den Anmeldekarten ist eine Nummerntafel beigeheftet; mit dieser ist der angemeldete Blumenschmuck in der Zeit vom 17.-29. Juli 1939 an allgemein gut sichtbarer Stelle kenntlich zu machen.

Eine Gruppe von Fachleuten wird während dieser Zeit die Besichtigung und Begutachtung vornehmen. Es sei noch darauf hingewiesen, dass sich der Wettbewerb nur auf geschlossen verbaute Stadtgebiete beschränkt und dass für die schönsten Ausschmückungen wieder zahlreiche Preise vergeben werden.

oooOooo

Wann kommen heuer die Ferien?

Schulschluss am 7. Juli - Schulbeginn am 12. September

=====

Wenn einmal der Mai gekommen ist, werden die freundlichen Schulzimmer den Kindern gewöhnlich schon zu eng und verlangende Blicke schweifen nur allzuoft hinaus über die Dächer der Grosstadt, als wollten sie schon hineinsehen in das schöne grüne Ferienland. Und geht es dann dem Juni-Ende zu, dann bekommt ein altes Sprichwort recht, das da lautet: Um Peter und Paul werden die Studenten faul. Zum Glück ist's dann bis zu den Ferien nicht mehr weit. Auch heuer wird die Kindersehnsucht bald in Erfüllung gehen. Findet doch der letzte stundenplanmässige Unterricht schon am Freitag, den 7. Juli statt. Die Zeugnisverteilung, die hoffentlich recht gut ausfallen wird, erfolgt einen Tag später.

Wer kommt im Herbst zum ersten Schulgang?

Schon jetzt müssen sich die Eltern ernstlich um ihre sechsjährigen Lieblinge kümmern, die im Herbst zum ersten Mal über die Schwelle der Wiener Schulzimmer trippeln werden. Alle Kinder, die spätestens am 5. September 1939 das sechste Lebensjahr vollenden, sind schulpflichtig und müssen angemeldet werden. Dabei ist folgendes zu beachten: die Anmeldungen (Einschreibungen) jener Kinder, die nach den Nürnberger Rassegesetzen weder

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

13. Mai 1939.

Seite

2

Juden sind, noch als solche gelten, sind bereits am 23., 24., 25. und 26. Mai während der Schulstunden von 10 bis 13 Uhr und am 26. Mai überdies von 15 bis 17 Uhr unabhängig von jeder Sprengelteilung in der Kanzlei jener Schule vorzunehmen, die der Wohnung am nächsten liegt. Jüdische Kinder und Kinder, die als Juden gelten, müssen zur gleichen Zeit bei der nächstgelegenen Schule für nichtarische Kinder eingeschrieben werden. Die Anschriften dieser Schulen können beim Ortsschulrat erfragt werden.

Keine Urkunden vergessen!

Was ist alles zu den Einschreibungen mitzubringen? Vor allem der Tauf-(Geburts-)schein des Kindes, die Tauf-(Geburts-)schein der Eltern und der Grosseltern sowie die Trau-(Ehe-)schein der Eltern und der Grosseltern, bei geimpften Kindern auch das Impfzeugnis und eine Urkunde, die die Heimatzuständigkeit des Kindes nachweist. Es kommt natürlich oft vor, dass einzelne Personaldokumente nicht beigebracht werden können, weil deren Beschaffung zeitgerecht nicht möglich war. In solchen Fällen müssen die Eltern eine schriftliche Erklärung abgeben, dass ihnen nach bestem Wissen und Gewissen nicht bekannt ist, dass das Kind Jude ist oder als solcher zu gelten hat.

Wenn sich nun Kinder zu dem genannten Einschreibungstermin voraussichtlich nicht in Wien, sondern zum Beispiel auf einem Landaufenthalt befinden, dann können sie vor diesem Termin beim Ortsschulrat auch schriftlich gegen nachträgliche Beibringung der Dokumente angemeldet werden. Schulpflichtige Kinder, deren Einschreibung zu den genannten Terminen versäumt wurde, können gleichfalls nur beim Ortsschulrate ihres Wohnbezirkes angemeldet werden.

In welche Schule möchtest Du?

Es geht nicht so ohne weiters, dass sich die kleine Erika eine bestimmte Schule aussucht. Denn da es notwendig ist, dass die Klassen möglichst gleichmässig besetzt werden, gilt die Einschreibung in eine Schule noch nicht als Zuweisung an diese Schule. Der Ortsschulrat kann aber ausreichend begründete Ansuchen von Eltern um Zuweisung des Kindes an eine bestimmte Schule dann bewilligen, wenn die gleichmässige Klassenbesetzung dies ermöglicht. Wann können nun die Eltern erfahren, welcher Schule ihr Kind zugewiesen wurde? Vom Samstag, den 2. September 1939, an in der Kanzlei des Ortsschulrates und zwar in der Zeit von 8 bis 11 Uhr.

Für den Fall, dass der kleine Peter erst in der Zeit zwischen dem 16. September 1939 und dem 15. Jänner 1940 das sechste Lebensjahr vollendet, müssen seine Eltern bis längstens Samstag, den 26. Mai 1939, beim Ortsschulrate - für Privatschulen in der Kanzlei des zuständigen Bezirksschulinspektors - ein Gesuch um Altersnachsicht einbringen.

Jene Kinder, die eine öffentliche Volksschule in Wien nicht besucht haben und sich in eine öffentliche Hauptschule einschreiben lassen wollen, haben dies am Samstag, den 2. September 1939 zwischen 8 und 11 Uhr beim Ortsschulrate durchzuführen. Die Anmeldungen für die Einjährigen Lehrkurse findet am 5., 6. und 7. Juli und am 4. und 5. September in den Kanzleien der Hauptschulen mit Einjährigen Lehrkursen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr statt.

Wenn nun die Eltern ihr Kind aus irgendeinem Grunde vom Unterricht in einzelnen Gegenständen befreit wissen wollen, so müssen sie das diesbezügliche Gesuch bei der Schulleitung einbringen. Möchten sie ihr Kind zum Beispiel wegen eines geistigen oder schweren körperlichen Gebrechens vom Gesamtunterrichte befreit wissen, so müssen sie ein solches Gesuch bei der Schulleitung oder in der Kanzlei des Ortsschul-

rates schon an den Tagen der Einschreibung unterbreiten.

Wann ist also im Herbst der Schulranzen zu schnüren?

Die Schulkinder müssen sich am Montag, den 11. September 1939, um 8 Uhr früh in ihren Schulen einfinden und werden dort in die Klassen eingeteilt. Am Dienstag, den 12. September, beginnt dann um 8 Uhr früh der regelmässige Unterricht, der auch bei den Einjährigen Lehrkursen am selben Tage und zur selben Stunde erfolgt. Gewiss freuen sich die kleinen Knirpse schon heute auf diesen grossen Tag.

oooOooo

Das zweite Rathausrennen unter dem Ehrenschutz SA-Brigadeführers Kozich

Der Gedanke eines Radrennens rund um das Wiener Rathaus wurde voriges Jahr erstmalig von der SA-Brigade 90 gemeinsam mit dem Wiener Sportklub verwirklicht. Der spannende Verlauf des Rennens und die begeisterte Teilnahme des zahlreichen Publikums veranlassten die gleichen Veranstalter, auch heuer den Wienern Gelegenheit zum Erlebnis des schönen Radsportes zu bieten.

SA-Brigadeführer Kozich hat in seiner Eigenschaft als Gaubeauftragter für Sport und Leibeserziehung über das Rathausrennen den Ehrenschutz übernommen und damit die sportliche Bedeutung der Veranstaltung unterstrichen. Es steht zu erwarten, dass ähnlich wie in verschiedenen Städten des Altreiches das Wiener Rathausrennen zu einer ständigen Einrichtung wird. Der Start einer Reihe von internationalen Spitzenfahrern z.B. des Italieners Lantini, des Schweizers Wüderich, der Münchner Nirpal und Grimminger und des Nürnbergers Kessler, gibt dem Rennen, dessen Hochpunkt das "Semperit Kriterium über 100 Runden" bildet, den Charakter einer sportlichen Grossveranstaltung. Der Sieger des Hauptrennens erhält als Ehrenpreis der Stadt Wien einen silbernen Zierteller, der in Treibarbeit das Wappen der Stadt Wien und eine Inschrift folgenden Inhaltes zeigt: "Internationales Radrennen rund um das Rathaus, Ehrenpreis der Stadt Wien, 14.5.1939."

oooOooo